

14. November 2018

NRW-Metallarbeitsgeber: Freistellungstage nur, wenn Arbeitszeit-Ausfall betrieblich kompensiert werden kann
Präsident Kirchhoff: „Was geht, wollen wir ermöglichen, was nicht geht, werden wir ablehnen müssen“

METALL NRW und IG Metall NRW vereinbaren neuen Manteltarif

Die nordrhein-westfälischen Metallarbeitsgeber haben die IG Metall aufgefordert, bei der Anwendung der in der Tarifrunde 2018 vereinbarten neuen Arbeitszeitregelungen für ein faires Miteinander in den Betrieben zu sorgen. Angesichts der hohen Zahl von Beschäftigten, die im kommenden Jahr acht zusätzliche Freistellungstage statt der jährlichen tariflichen Einmalzahlung von 27,5 Prozent eines Monatsentgelts wählen wollten, würde eine Reihe von M+E-Betrieben in Nordrhein-Westfalen vor erheblichen Umsetzungsproblemen stehen. Dies gelte insbesondere für Schichtbetriebe. Der im Februar abgeschlossene Tarifvertrag für die rund 700.000 Beschäftigten dieses Industriezweigs sehe ausdrücklich vor, dass Anträge von Beschäftigten mit Kindern unter acht Jahren, von Angehörige pflegenden Mitarbeitern sowie von Schichtarbeitern auf die Freistellungstage nur dann bewilligt werden könnten, wenn das fehlende Arbeitszeitvolumen durch Mehrarbeit anderer Beschäftigter ausgeglichen werden könne.

„Was betrieblich geht, wollen wir ermöglichen. Was nicht kompensiert werden kann, müssen wir jedoch ablehnen“, sagte der Präsident des Verbandes der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen (METALL NRW), Arndt G. Kirchhoff, am Mittwoch in Düsseldorf. Er setze darauf, dass die rund 1.200 tarifgebundenen Mitgliedsunternehmen seines Verbandes alles versuchen würden, die im Tarifabschluss 2018 zugestandene neue Zeitsouveränität der Beschäftigten betrieblich zu organisieren. Auch die Betriebsräte hätten hier eine große Verantwortung, um die betriebliche Kompensation zu gewährleisten. Werde allerdings der betriebliche Ablauf durch zu viele Antragsteller gefährdet und müssten Anträge deshalb entweder abgelehnt oder auf spätere Zeiträume verschoben werden, erwarte er auch die Unterstützung der IG Metall, damit die neuen Tarifregelungen im Betrieb nicht zu Streit führten. „Beiderseitigen Unwillen im Betrieb, der die Akzeptanz des Tarifvertrages gefährdet, müssen wir gemeinsam vermeiden“, erklärte Kirchhoff.

Der NRW-Metallarbeitsgeberpräsident teilte überdies mit, die Metall-Tarifpartner in NRW hätten in der vergangenen Woche einen neuen, grundlegend überarbeiteten Manteltarifvertrag vereinbart. Darin seien auch die im Tarifabschluss vom Februar vereinbarten Regelungen zur Arbeitszeit integriert worden. „Das Tarifwerk ist

Kontakt:

Dipl.-Volksw.
Hubertus Engemann

Mitglied der
Hauptgeschäftsführung

Leitung
Kommunikation

Fon: 0211 - 4573-232/233
Fax: 0211 - 451370

engemann@metall.nrw

www.metall.nrw

**DIE UNTERNEHMEN
DER METALL-
UND ELEKTRO-
INDUSTRIE**
IN NORDRHEIN-WESTFALEN

**„Wir sind das Herz
der Wirtschaft.“**

jetzt neu strukturiert und vor allem verständlicher formuliert“, sagte Kirchhoff. Der Tarifvertrag tritt am 1. Januar 2019 in Kraft.

In diesem Zusammenhang hätten METALL NRW und IG Metall NRW ihre Unterschrift auch unter ein Verhandlungsergebnis zur Neuregelung sogenannter Flexi-Konten gesetzt. „Damit ist bei der Verteilung der Arbeitszeit ein weiterer tarifpolitischer Schritt gesetzt, der die betrieblichen Spielräume in diesem wichtigen Thema nochmals erweitert“, betonte Kirchhoff. Die neuen Flexi-Konten verzichten auf die bislang erforderliche Einhaltung von Ausgleichszeiträumen und werden allein betrieblich vereinbart.